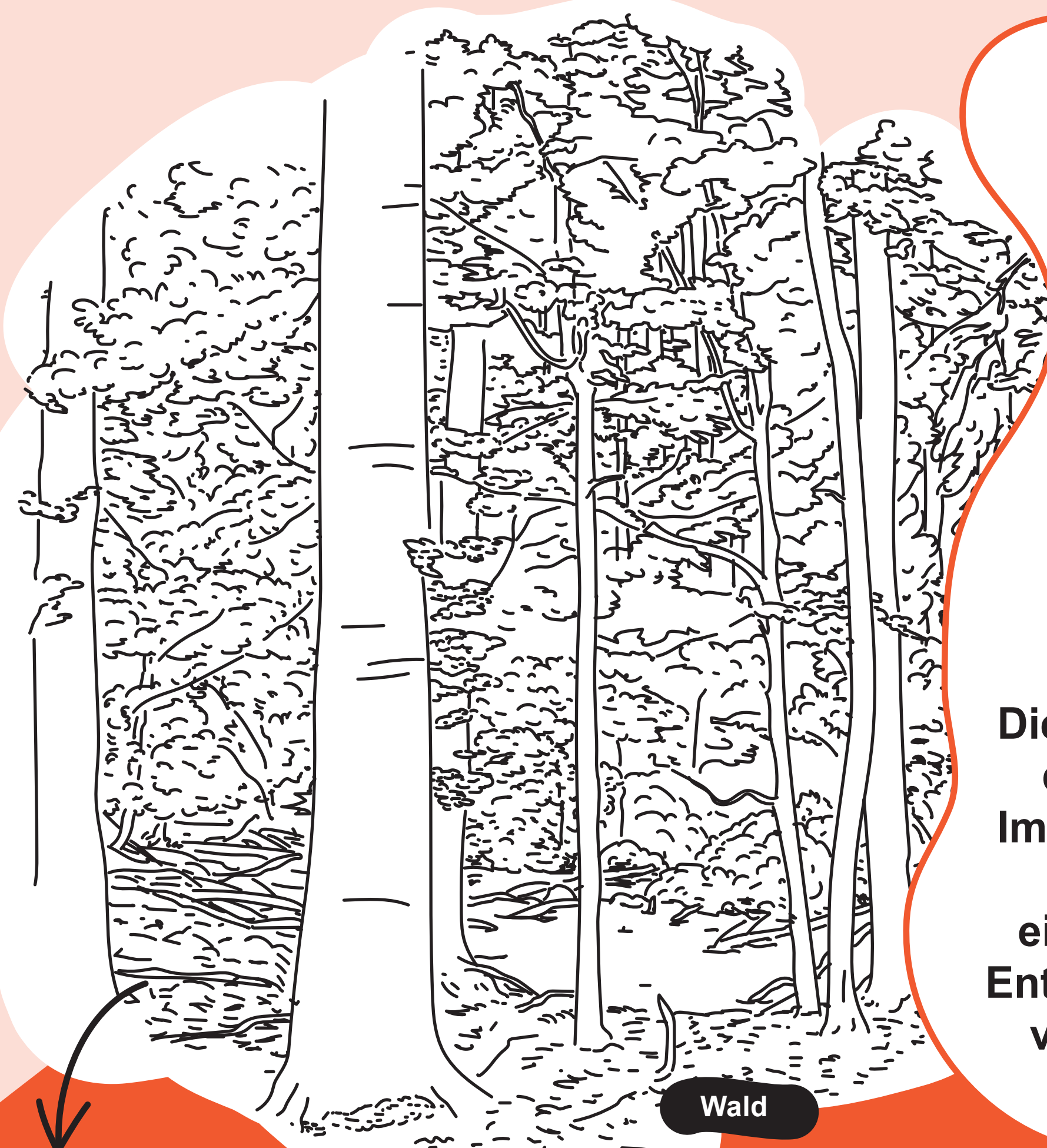


WAS DU DRAUS MACHST!



EIN WALD ENTSTEHT GANZ VON SELBST

Auf einer ungestörten Fläche entwickelt sich über mehrere Jahre hinweg eine Pflanzengesellschaft, die natürlicherweise an diesem Standort vorkommt. Das hängt zum Beispiel vom Klima, dem Nährstoffgehalt und von der Bodenfeuchtigkeit ab. Im Laufe der Zeit ändert sich die Zusammensetzung der Pflanzen.

Die Fläche verbuscht: Erst kommen Sträucher dazu, dann Pionierbäume wie z.B. Birken. Im Schutz dieser Pflanzen können dann auch andere Bäume wachsen und es entsteht ein Wald. In Mitteleuropa läuft diese Entwicklung an Stellen, an denen die Natur vom Menschen nicht beeinflusst ist, oft auf einen Buchenwald hinaus.

DIESE NATÜRLICHE ENTWICKLUNG NENNT MAN SUKZESSION.

AN MANCHEN STELLEN WACHSEN AUCH ANDERE WALDTYPEN.

WIESEN SIND HALBNATÜRLICHE LEBENSRAÜME.

BLUMENWIESE STATT GOLFRASEN?



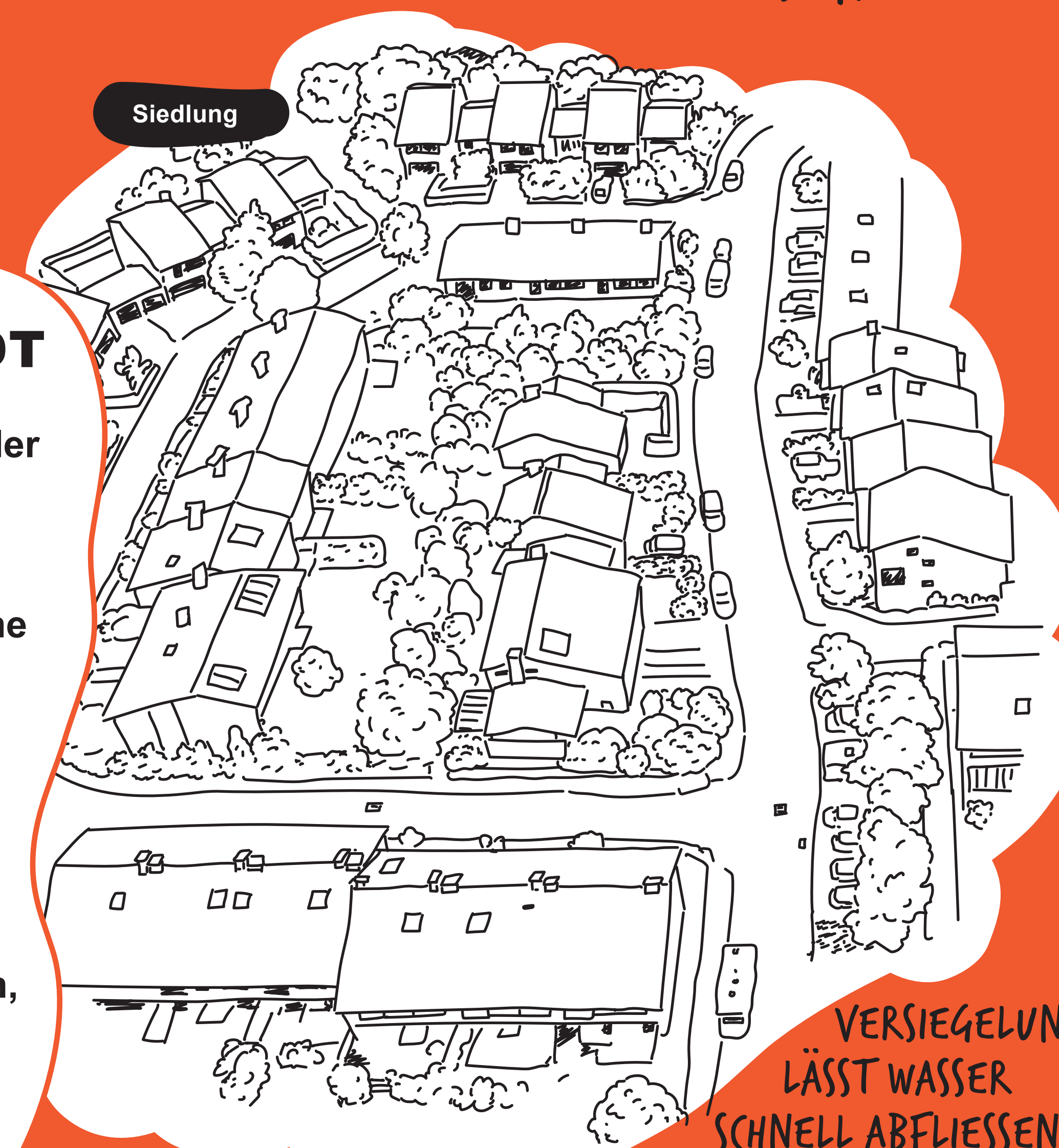
MÄHEN FÜR MENSCH UND HAUSTIER

Wie die Beweidung verhindert auch das Mähen die Verbuschung. Gemäht wird auf landwirtschaftlich genutzten Flächen zur Gewinnung von Heu, um im Stall gehaltene Tiere mit Nahrung zu versorgen. Auch im Siedlungsbereich werden Wiesen gemäht, zum Beispiel in Parks, in Gärten oder auf Sportflächen.

Je nachdem, wie oft und mit welchem Gerät gemäht wird, entstehen unterschiedliche Wiesentypen. Die Spannweite geht vom kurzgeschnittenen, artenarmen Golfrasen, der wenig attraktiv für Tiere ist, bis hin zu artenreichen Blühwiesen, die zahlreichen Insektenarten Nahrung und Versteckmöglichkeiten bieten.

WIE OFT MÄHEN IST WIRKLICH NOTWENDIG?

NATÜRLICHE GÄRTEN, STRASSENBEGLEITGRÜN UND STÄDTISCHE GRÜNFLÄCHEN KÖNNEN LEBENSRAÜME FÜR TIERE SEIN.



VERSIEGELUNG LÄSST WASSER SCHNELL ABFLIEßEN, ES KANN DANN NICHT IM BODEN VERSICKERN.

BIS EIN DICHTER WALD ENTSTEHT, KANN DAS SCHON EIN PAAR JAHRHUNDERTE DAUERN.

WAS WÄRE WENN...?

Lass uns ein Gedankenspiel machen. Stell dir eine Fläche vor, zum Beispiel in der Nähe einer Baustelle oder einen ungenutzten Acker. Die Bereiche, in denen vor kurzer Zeit noch nackte Erde war, werden langsam grün. Auf der Fläche wachsen jetzt Gräser und Blütenpflanzen. Was wird weiter passieren?

EINE WEIDE IST EINE GRASFLÄCHE, AUF DER NUTZTIERE GRASEN.

600 BIS 1000KG

NICHT ALLE PFLANZEN KOMMEN DAMIT KLAR, WENN DIE WEIDETIERE DEN BODEN VERDICHTEN.

EINMAL WIESE, IMMER WIESE?

STEINGÄRTEN SIND RICHTIG DOOF...

LEBEN IN DER STADT

Bebaute Flächen, ob als Straße, Wohn- oder Industriegebiet sind der natürlichen Sukzession entzogen. Sie stehen auch nicht mehr als Grünflächen zur Verfügung und fallen somit als (halb-)natürliche Lebensräume weg. Durch Baumaßnahmen kommt es zu einer starken Bodenverdichtung.

Die Hohlräume im Boden, die Luft oder Wasser enthalten, werden zusammengedrückt. Das verschlechtert die Bedingungen für Bodenorganismen und erschwert Pflanzen, diese Böden mit ihren Wurzeln zu durchdringen. Versiegelte Böden verhindern auch das Aufnehmen von Regenwasser in den Boden.

BEWEIDUNG VERHINDERT VERBUSCHUNG

Wird eine Fläche von Vieh beweidet, fressen die Tiere die Gräser und Blütenpflanzen ab. Sie verhindern so eine Verbuschung und damit auch eine Entwicklung hin zum Wald. Die Fläche bleibt eine offene Graslandschaft.

Die Weidetiere beeinflussen, welche Pflanzengesellschaft sich einstellt. Das geschieht durch ihr Fressverhalten. Es macht einen Unterschied, ob sie die Pflanzen kurz über dem Boden oder weiter oben abfressen. Pflanzen können unterschiedlich gut mit dem Verbiss und auch mit der Trittbelastung durch die Weidetiere umgehen. Auch die Auswahl der Pflanzen, die sie fressen oder stehen lassen, beeinflusst, wie sich die Weide entwickelt.